



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

Als der
Hochgebohrne Graf und Herr,
Herr

Christian Ernst,

des h. R. N. Graf zu Stolberg, Königstein, No-
chfort, Wernigerode und Hohnstein,
Herr zu Esflein, Münsenberg, Breuberg, Nigmont,
Lohra und Klettenberg, &c. &c.
Des Kön. Preussisch. schwarzen Adler-Ordens Ritter, &c. &c.
unser gnädiger Graf und Herr:

und
die gleich Hochgebohrne Gräfin und Frau,
Frau

Sophie Charlotte,

Gräfin zu Stollberg, gebohrne Gräfin zu Leinungen,
Herrin zu Westerburg und Forbach,
des h. R. N. Semper Freyin, &c. &c.
unsere gnädige Gräfin und Frau,
den 3^{ten} Martii 1762.

das funfzigste Jahr Dero hohen Ehestandes

zurück legen,
so bezeugte hiebei ihre Ehrfurcht
die Regierung und Consistorium dieser Graffschaft.

Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräflichen Hof- & Buchdrucker.

AK



Dwar herrscht Vergessenheit auf einem Thron
 von Nacht,
 Die Zeit hat Könige schon in ihr Reich
 gebracht,
 Die Namen hob sie auf, bloß ihren Raum
 zu messen,
 Und das, was sie gethan, das hat sie längst ver-
 gessen,
 Wie alles das, was sich zur Würcklichkeit erhebt,
 Nur mitten in dem Nichts, ein kleines Etwas, schwebt,
 Also verhält sich auch die kurze Reich von Dingen,
 Die jener weit Gebiet mit schneller Macht durchdringen;
 Doch Dich, Erlauchtes Paar, führt ein erhabner
 Sinn
 Bis zur Unsterblichkeit auf seinen Schwingen hin,
 Die zeigt der Nachwelt spät die holden Treflichkeiten,
 Die unser Wohl erbaut, und ihres zubereiten;
 Denn

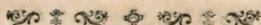


Denn jede edle That umgiebt ein Strahl von Licht,
Der der Vergessenheit geheime Schatten bricht,
Die Zeit, die lang noch schläft, zählt Deine Augenblicke
Nach solchen Thaten ab, und wünscht sie sich zurücke.
Der Engel Deines Volcks im blitzenden Gewand,
Dafür die Nacht entflieht, senckt sich heut auf Dein
Land,
Und unsichtbar, damit nicht Berge vor ihm beben,
Erleht er Dir noch lang ein sich stets ähnlich Leben,
Das, ohne Tand, ganz GOTT und Deinem Staat
geweiht,
Gleich würdig höhern Glücks und der Unsterblichkeit,
Er knüpft heut selbst das Band, das Dich so schön
verbindet,
Weil er es wesentlich für unser Wohl befindet,
Von funfzig Jahren, die es diesen Tag gewährt,
Zeigt er einst jeden Punct von Gottes Licht verklärt,
Und löst die Räthsel auf, die in der Schwermuth
irren,
Wo Zweifel traurig herrscht, den blöden Sinn ver-
wirren.
Er schaut des Landes Lust mit heiligem Tiefsinn an,
Und sieht sein künftig Glück, das es nicht sehen kan.

* * *
* * *

Entsaget jezt dem Lerm von kriegrischen Trompeten,
Spielt, Dichter, euer Lied auf ausgespielten Flöten,
Ein Lied voll Geist und Wis, das durch die Seele
dringt,
Und dessen Harmonie auch wilde Herzen zwingt.

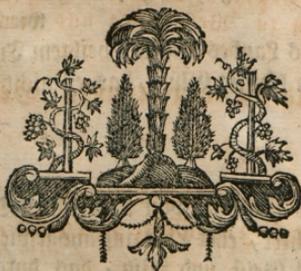
Erst



Erst füllts mit Majestät, die euch zu jenem leitet,
Für dessen Macht der Blis in Feuerwolcken streitet,
Dem danckt im höhern Thon; weil Er den Tag ge-
schenckt,

Der sich mit Pomp herab von seinem Throne senckt,
Dann solt ihr sanft das Lob von einem Paar erhöhen,
Dem seufzend selbst der Neid muß solches zugestehen.
Versäumt, ihr Dichter, heut nicht die Gelegenheit,
Mit **SEINEM** Ruhm zugleich dringt in die Ewigkeit!
Des Festes Seltenheit, das **SELBIGEM** gelungen,
Sei von weit seltnern Glück der Folgezeit verdrungen,
Es mach Verwunderung, den Finger auf dem Mund!
Zum Lob noch zu erstaunt, **GOTT**, deine Güte kund!
Zeig **IHM**, daß oft schon hier, der, der nach Pflichten
handelt,

Nicht unbelohnt den Weg, der zu dir führet, wandelt,
Zeig, **GOTT**, der Weisheit Quell, daß, da du Führer bist,
Des Lebens Schicksal hier in Meister Händen ist,
Dis führe erst spät und sanft zum letzten Augenblicke,
Der sey dein würdigstes und größtes Meisterstücke.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2



Als der
Hochgebohrne Graf und Herr,
Herr

Christian Ernst,

des h. R. R. Graf zu Stolberg, Königstein, No-
chefort, Wernigerode und Hohnstein,
Stein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont,
Sohra und Klettenberg, u. u.
k. k. säch. schwarzen Adler-Ordens Ritter, u. u.,
unser gnädiger Graf und Herr:

und
Hochgebohrne Gräfin und Frau,
Frau

Marie Scharlotte,

geb. geb. Gräfin zu Leiningen,
zu Westerburg und Forbach,
k. k. R. Semper Freyin, u. u.

unsere gnädige Gräfin und Frau,
den 31^{ten} Martii 1762.

Jahr Dero hohen Ehestandes

zurück legen,
so bezeugte hiebei ihre Ehrfurcht
und Consistorium dieser Grafschaft.

Johann Georg Struck, Hochgräflichen Hof- Buchdrucker.

